Gerhard Kalden

Auffälliger Zugstau im oberen Edertal

Die Wiesen der Ederaue zwischen Rennertehausen und Haine im Kreisteil Frankenberg mit altem Bewässerungssystem sind Ornithologen der Region bekannt durch zahlreiche Vogelansammlungen während der Zugzeiten. Im März 1979 konnten von der tangierenden B 253 zeitweise mehrere Tausend rastender Kiebitze beobachtet werden. Das Gebiet gilt als Trittstein auf dem Zugweg der Vögel, also als Rast- und Nahrungsplatz während des Vogelzuges. Neben auffallenden Vogelansammlungen, vor allem, wenn das Gebiet während der Zugzeiten partiell überflutet ist, konnten hier vom Kranich über Zwergschwäne bis zum Säbelschnäbler eine interessante Reihe von Seltenheiten festgestellt werden (s. auch Vogelkundliche Hefte 1-5).

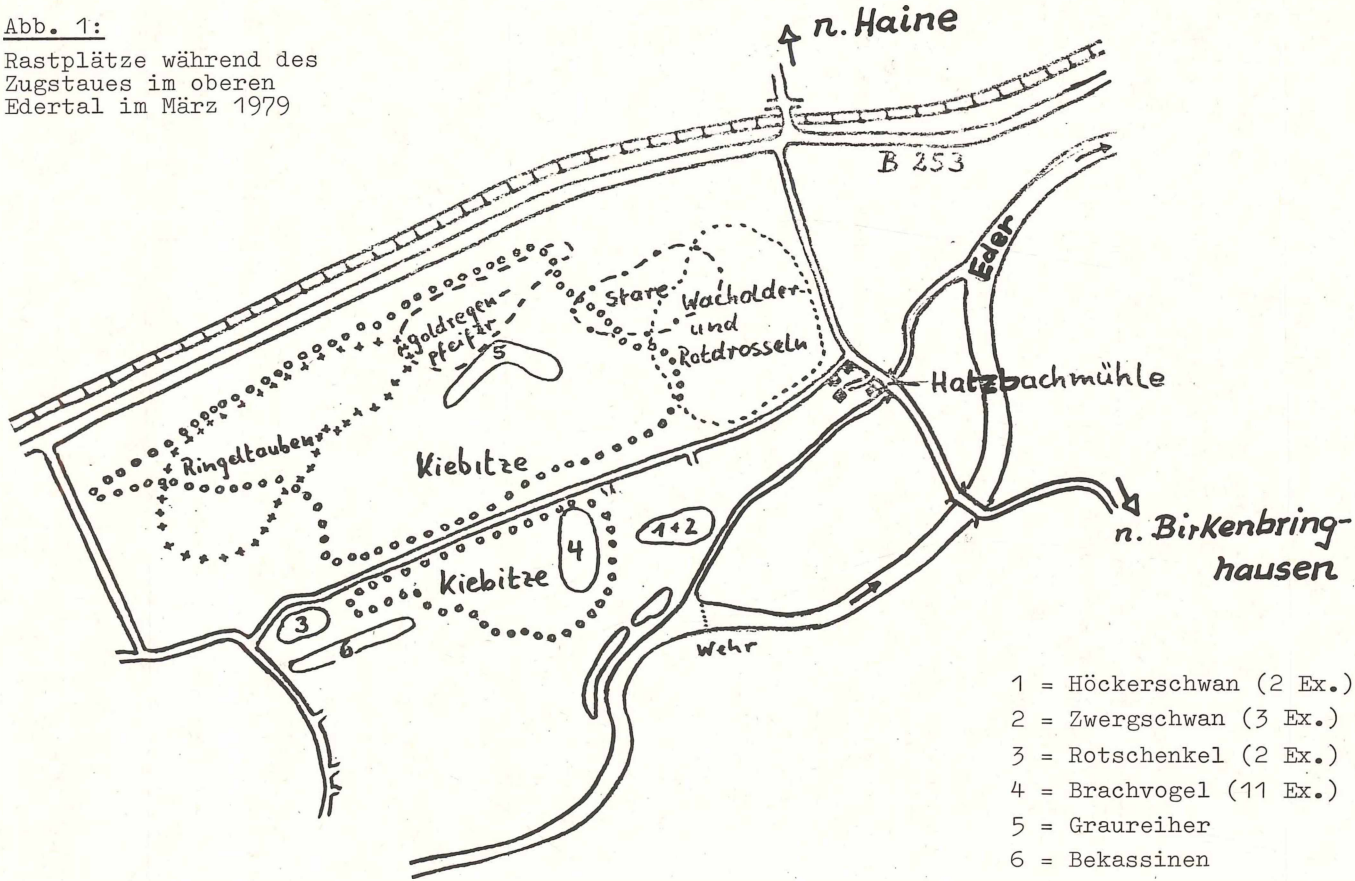
Selten zuvor fielen in der Aue an der Hatzbachmühle kaum übersehbare Vogelschwärme so auf wie im März 1979. Beinahe konstant verteilten sich die Arten während ihrer Rast im Bereich der Aue, wie es die Abb. 1 zeigt. Die Gründe dafür werden im folgenden genauer untersucht.

Offenbar lag das Phänomen eines Zugstaues vor. Am Beispiel von 5 Arten zeigt die Abb. 2 deutlich, daß am 15. und 16. März 1979 das Maximum an Vogelindividuen erreicht war. Für Kiebitze, deren Zahl nach Schätzungen von SCHNEIDER und mir bei rund 5000 Exemplaren, nach EMDE um 8000 lag, wurde in der Graphik ein anderer Maßstab als für die restlichen vier Arten gewählt. Wie aus der Darstellung hervorgeht, rasteten während des Zugstaues am 15. und 16. März 1979 neben der bisher für dieses Gebiet einmalig hohen Zahl von Kiebitzen noch rund 500 Wacholderdrosseln, rund 300 Rotdrosseln, ebensoviele Ringeltauben und 61 Goldregenpfeifer. Die Zahl der Vögel stieg bereits ab 14. März auffallend an, um vom 17. zum 18 März beinahe schlagartig wieder abzunehmen. Gerade diese spontane "Verödung" der vorher so belebten Aue gab Veranlassung, nach eventuellen Ursachen für die überaus rasche Wende, den beinahe synchronen Abflug der vielen Vögel zu suchen.

Zu diesem Zweck wurde der Witterungsverlauf im März 1979 auf

Abb. 1:

Rastplätze während des Zugstaues im oberen Edertal im März 1979



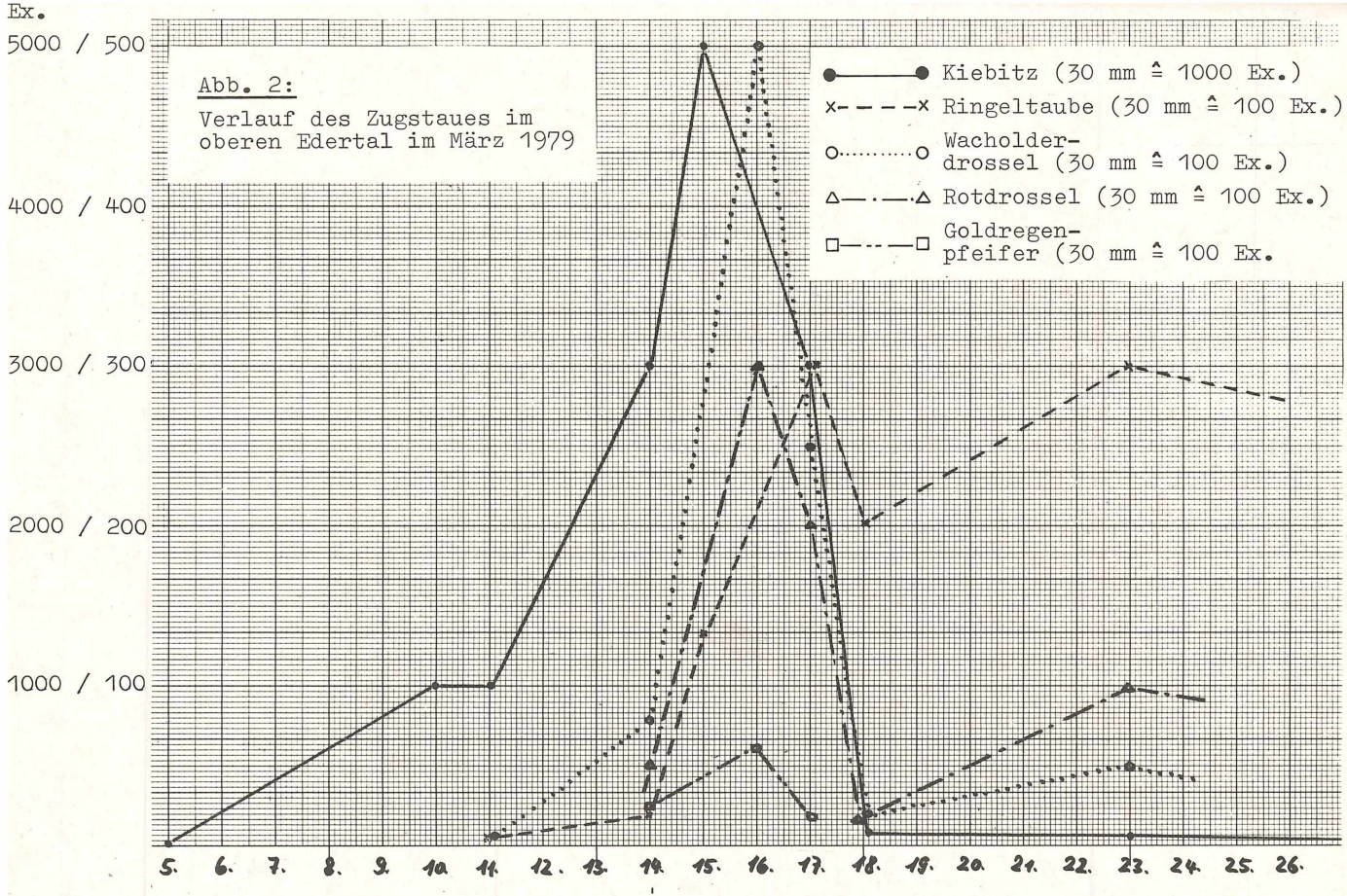


Abb. 2:
Verlauf des Zugstaues im oberen Edertal im März 1979

Grund zahlreicher meteorologischer Daten überprüft, die beim Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Frankfurt, angefordert wurden und die nach meteorologischen Protokollen von Dr. E. Sobotha, Frankenberg, und eigenen Daten ergänzt wurden. Es wurden u. a. Bewölkung, Luftdruck, Windrichtung, Temperatur und Schneedecke berücksichtigt. Danach stellt sich für den untersuchten Bereich der Witterungsverlauf wie folgt dar:

Vom 11. bis 17. März wurde es zunehmend diesig mit sehr schlechten Sichtverhältnissen. Erst am 18. und 19. klarte es zu heiter bis wolkigem Wetter auf. Gleichzeitig sank zunächst der Luftdruck, um am 16. seinen tiefsten Wert zu erreichen. Am 17. und 18. gab es vorübergehenden Luftdruckanstieg, um erst am 19. März wieder deutlich anzusteigen. Die vorherrschende Windrichtung war SSW. Auffallend waren nördliche Winde während des Zugstaues und günstige, in Zugrichtung wehende SW-Winde am 17. und 18. März zum Zeitpunkt des allgemeinen Aufbruchs. Während des Zugstaues gab es minimale Schwankungen der Temperatur, keine Fröste, obwohl die Tagestemperatur plus 7 Grad Celsius nicht überschritt. Erst zum Zeitpunkt des Abfluges gab es die ersten höheren Mittagstemperaturen mit plus 14 Grad. Die Schneebedeckung reichte bis in die zweite Märzwoche und war für den schneereichen Winter 1978/79 nicht ungewöhnlich. Bereits um den 5. März traten erste schneefreie Flecken im Bereich der Aue auf. Gleichzeitig wurden die ersten Kiebitze beobachtet. Mit dem restlichen Abtauen des Schnees in der Aue um den 10. März setzte unmittelbar das Auftreten rastender Vögel dort ein.

Ein Vergleich des Zuggeschehens mit den Wetterfaktoren läßt deutlich erkennen, daß der Zugstau bedingt ist durch verschiedene Witterungskomponenten, die gleichgerichteten Einfluß ausüben. Abgesehen von der Schneefreiheit des Gebietes, die Voraussetzung für das Rasten ist, fallen schlechte Sicht- und damit schlechte Orientierungsmöglichkeiten zur Zeit des Zugstaues auf. Zudem herrscht relativ niedriger Luftdruck und vor allem bläst in dieser Zeit der Wind gegen die Zugrichtung, was mehr Energieaufwand während des Fluges bedeuten würde. Der Temperaturverlauf gibt keinen besonderen Aufschluß über Ursachen des Zugstaues und dessen rasche Auflösung, außer, daß die Tagestemperaturen ab 17. März merklich anstiegen.

Ursachen für den beginnenden Weiterflug sind wohl insbesondere das Aufklaren mit besseren Sichtverhältnissen und das erneute Auftreten günstiger Windrichtungen.

Es ist nicht auszuschließen, daß darüberhinaus auch überregionale Witterungsphänomene einen Einfluß auf das Zuggeschehen ausüben, wie z.B. Luftmassengrenzen. Solche traten zu Beginn des Jahres 1979 mit ausgeprägtem Frontenverlauf von West nach Ost mehrfach auf. Wie die Wetterkarte vom 14. März 1979 um 07 Uhr zeigt, verläuft eine solche Front in Höhe des 50. Breitengrades, welche Warmluft im Süden von kälterer Luft im Norden trennt. So wie hier die Großwetterlage Aufschluß über den beobachteten Zugstau gibt, so erklärt sich aus der großräumigen Luftmassenverteilung am 17. März die Fortsetzung des Vogelzuges nach Norden. Damals hatte sich eine langgestreckte Tiefdruckrinne von Osteuropa über das nördliche Deutschland und Ärmelkanal bis hin zu den Azoren gebildet. An deren Süd- und Südostseite kam es zur Zufuhr frischer Meeresluft von Südwesten her.

Nicht unbedeutend für das Zuggeschehen könnte auch die anhaltende Schneebedeckung in Norddeutschland gegenüber Schneefreiheit in Süddeutschland gewesen sein. Insgesamt läßt sich feststellen, daß sich die Maxima des Zugstaues in die Phasen der für die Zugphänologie ungünstig wirkenden Witterungsfaktoren einpassen.

Anschrift des Verfassers:

Gerhard Kalden, Hauberner Ring 21, 3558 Frankenberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Hefte Edertal

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Kalden Gerhard

Artikel/Article: Auffälliger Zugstau im oberen Edertal 60-64